



EINGANG

14. JAN. 2015

glarusnord

P.P. Gemeinde Glarus Nord, CH - 8867 Niederurnen

An das Gemeindeparlament
Glarus Nord

Datum 14. Januar 2016
Reg.Nr. 39.04.01 / CMI 2013-470
Abteilung Gemeinderat
Person Andrea Antoniotti
E-Mail kanzlei@glarus-nord.ch
Direkt 058 611 70 11

Antrag an das Gemeindeparlament i.S. Genehmigung des Generellen Wasserversorgungsprojekts 2012 Mollis bis Bilten

Sehr geehrte Frau Parlamentspräsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren Parlamentarier

1. Ausgangslage

Bereits vor der Gemeindefusionierung befassten sich die damaligen Gemeinderäte Näfels und Mollis mit der besseren Sicherung der Wasserversorgung (WV) und einem gemeinsamen Verbund, wie der Kanton dies mit der kantonalen Studie über den Notwasserverbund empfiehlt. Der Gemeinderat Glarus Nord veranlasste die Realisierung eines regionalen Generellen Wasserversorgungsprojektes (GWP) für die Dörfer im Tal von Mollis, Näfels, Oberurnen, Niederurnen und Bilten gemäss Art. 10 des Reglements über die Wasserversorgung der Gemeinde Glarus Nord vom 31. August 2011.

Die Wasserversorgungen der Dörfer auf dem Kerenzerberg – von Filzbach bis Mühlehorn – sind aus topografischen Gründen nicht direkt von diesem GWP abhängig. Zwischen den Gemeinden Filzbach, Obstalden und Mühlehorn ist gemäss der kantonalen Notversorgungsstudie eine unabhängige Verbindungslösung sinnvoll. Ein entsprechendes Projekt wurde bereits separat gestartet (Verbindungsleitung WV Filzbach-Obstalden).

Mit dem „Generellen Wasserversorgungsprojekt (GWP) Mollis bis Bilten“ wird eine wichtige Entscheidungsgrundlage zum zukünftigen Bau der Basisanlagen für eine nachhaltige und sichere Wasserversorgung im Tal der Gemeinde Glarus Nord geschaffen. Die kantonale Fachstelle für Feuerwehr und Brandschutz hat das Konzept des GWP vorgeprüft und unterstützt dieses.

Ziel des Projektes ist es, die Stärken der einzelnen Wasserversorgungen untereinander zu nutzen und Schwächen zu eliminieren. Insbesondere soll daraus eine nachhaltige und sichere Wasserversorgung resultieren. Der Planungshorizont Z1 reicht über ca. 30 Jahre. Innerhalb des Planungshorizontes wird mit einer Bevölkerungszunahme von 10%, einem rückläufigen Wasserverbrauch von 5% und einer Reduktion der Netzverluste von 5% gerechnet. Die schweizerischen Erfahrungen zeigen, dass Industrien zunehmend weniger Trinkwasser für Kühlzwecke verwenden bzw. günstiger eigenes Rohwasser aus eigenen Grundwasserfassungen beschaffen.

2. Verfahren

Gemäss Erschliessungsreglement sowie Wasserreglement, beide vom 31.08.2011, hat die Gemeinde ein Generelles Wasserversorgungsprojekt (GWP) zu erstellen und dieses nach der Vorprüfung durch die kantonale Fachstelle für Brandschutz und Feuerwehr (glarnerSach) während 30 Tagen öffentlich aufzulegen mit der Möglichkeit, beim Gemeinderat schriftlich und begründet Einsprache zu erheben. Nach Abschluss des Einspracheverfahrens verabschiedet der Gemeinderat das GWP zuhanden des Gemeindeparlaments zur Genehmigung. Die abschliessende Prüfung und Genehmigung erfolgt wiederum durch die kantonale Fachstelle für Brandschutz und Feuerwehr (glarnerSach).

Die glarnerSach hat mit Schreiben vom 19. April 2012 den Entwurf des GWP Mollis bis Bilten gutgeheissen. Das GWP lag vom 13. März bis 14. April 2014 in den Gemeindehäusern in Näfels, Niederurnen und Oberurnen während den jeweiligen Schalteröffnungszeiten zur Einsichtnahme und zur Einsprachemöglichkeit auf.

2.1 Einsprache

Am 03. April 2014 ging fristgerecht eine Einsprache ein. Der Einsprecher begründete seine Einsprache damit, dass mit dem beabsichtigten GWP der Dienstbarkeitsvertrag vom 03. April 1963, zulasten der Ortsgemeinde Oberurnen und zugunsten der eigenen Liegenschaften, verletzt werde, bzw. die Wasserversorgung seiner Liegenschaften nicht mehr sichergestellt sei. Mit dem erwähnten Dienstbarkeitsvertrag wird „das Recht des Wasserbezugs zur Stärkung der eigenen Quelle“ geregelt. Die Einsprache wurde durch den Gemeinderat an seiner Sitzung vom 13. Januar 2016 vollumfänglich abgewiesen.

Mit der Ablehnung der Einsprache kann das Generelle Wasserversorgungsprojekt in einem nächsten Schritt dem Gemeinderat sowie dem Parlament zur Genehmigung vorgelegt werden.

3. Materielles

Schwächen und Stärken der einzelnen Wasserversorgungen, Stand 2012

WV Mollis

Die Wasserversorgung (WV) Mollis verfügt über grössere Überlaufmengen von Quellwasser. Der Jahresverbrauch kann zu 90% abgedeckt werden. Der Zuströmbereich für das Grundwasserpumpwerk Allmeind ist stark durch den Flugplatzbetrieb und die südlichen Bauzonen gefährdet. Das Reservoir Beglingen mit Baujahr 1910 ist sanierungsbedürftig. Es liegt 20 m höher als das Reservoir Hilarirank in Näfels und ca. 23 m höher als das Reservoir in Niederurnen.

WV Näfels

Der sehr hohe Tagesverbrauch von 2'500m³/Tag (grosser Industrieanteil zum Kühlen!) wird hauptsächlich mit hohem Energieaufwand (ca. CHF 50'000/Jahr) stetig durch das starke GWPW Erlen (max. 8'000 m³/d) abgedeckt. Dazu steht nur eine zu kleine Brauchreserve von 550 m³ beim Reservoir Hilarirank zur Verfügung. Der grosse Industrieanteil stellt ein Klumpen-Risiko bezüglich der Dimensionierung der Wasserversorgungsanlagen und beim Gebührenertrag dar, weil bei der Industrie schnell Veränderungen stattfinden können. Bei einer Verseuchung des Grundwasserbrunnens Erlen oder der Zuleitung könnte ein akuter Wassernotstand entstehen, da das Reservoirvolumen viel zu klein ist. Das Quellwasser Rütiberg wird zur Energienutzung verwendet und ist nicht immer verfügbar. Die Quelfassung und die Verbindung zum Reservoir Hilarirank sind sanierungsbedürftig. Das Reservoir selbst ist viel zu klein für den sehr hohen Verbrauch.

WV Oberurnen

Die sehr schlechten Quellen von Oberurnen dienen heute noch zur Energieerzeugung und teilweise zur Versorgung von vier Liegenschaften oberhalb des Oberdorfes. Das alte Reservoir Schwändi entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und soll möglichst bald aufgehoben werden. Die Dorfzone Oberurnen wird heute von der WV Niederurnen versorgt.

WV Niederurnen

Die Quellen im Niederurner Täli sind sehr ergiebig und liefern fast das Fünffache des Verbrauchs von 1'200 m³/Tag. Die grosse Bachbordquelle ist jedoch bei Niederschlägen schnell trübe und schwankt stark. Dem Einzugsgebiet (Schutzzone) dieser Quelle ist besonders Sorge zu tragen. Die Brauchreserve im neueren Reservoir Bleiche von 2'000 m³ ist fast doppelt so gross wie der Tagesverbrauch. Das Grundwasserpumpwerk Feld ist mit einer Leistung von 6'500 m³/Tag sehr leistungsfähig. Die WV Niederurnen liefert schon heute bei Engpässen Wasser nach Bilten, Weesen und Schänis. Das alte GWPW Allmeind liegt in einer Industriezone und ist durch mögliche Verschmutzungen stark gefährdet. Es wurde im Herbst 2015 vom Leitungsnetz getrennt und soll im Frühjahr 2016 zurückgebaut werden. Die Einhaltung der Vorschriften innerhalb der zugehörigen Grundwasser-Schutzzonen ist innerhalb der Bauzone schwerlich zu gewährleisten.

WV Bilten

Die Quellen vermögen den durchschnittlichen Tagesverbrauch von 750 m³/Tag zu decken. Wenn das Quellwasser trübe ist und verworfen wird, oder zu wenig zur Verfügung steht, kann über eine grosskalibrige Verbindung mit Niederurnen Wasser bezogen werden. Die Brauchreserve der beiden Reservoirs Waid und Vorrüti sind mit total 2'300 m³ heute viel zu gross. Dies führt zur Stagnation des Wassers im Reservoir Waid und in der Verbindungsleitung bis Niederurnen.

4. Spezielles

Verschiedene Teile des Projekts wurden bereits realisiert:

- 2013 Ersatz Wasserleitung in der Kleinen Schwärzistrasse in Näfels.
- Im Jahr 2013/2014 wurde das Reservoir Schwändi Oberurnen vom öffentlichen Wassernetz abgehängt. Die Ortschaft Oberurnen wurde schon länger von Niederurnen mit Trinkwasser versorgt.
- Mit dem Ersatz der Linthbrücke Näfels – Mollis im Jahre 2013 wurde eine Wasserleitung mit dem Durchmesser 300mm zwischen den zwei Ortschaften realisiert.
- Mit der Sanierung der Espenstrasse im Jahre 2013 konnte eine weitere Verstärkung des bestehenden Wassernetzes Niederurnen wie geplant realisiert werden.
- Mit der Erstellung der Verbindungsleitung zwischen Näfels und Oberurnen, entlang dem Klein Linthli, im Frühjahr 2015 konnte eine weitere Stützung des Wassernetzes vorgenommen werden.
- Im Sommer 2015 wurde im Grundwasserpumpwerk Feld in Niederurnen die Pumpe Nr. 2 mit der dazugehörigen Entkeimungsanlage (UV-Anlage) erneuert.
- Das alte GWPW Allmeind Niederurnen wurde im Herbst 2015 vom Leitungsnetz getrennt.

5. Verbundkonzept

Die Stärken jeder Wasserversorgung sind gemeinsam zu nutzen, um eine sichere und wirtschaftliche Wasserversorgung zu erreichen. Konkret heisst dies für die Wasserversorgungen von Mollis bis Bilten:

1. Mittels neuen Verbundleitungen zwischen Niederurnen und Näfels sowie Mollis soll das viele überschüssige Quellwasser von Niederurnen nach Näfels verteilt werden. Damit können Stromkosten für das Pumpen von Grundwasser in Näfels von ca. CHF 40'000 (oder kapitalisiert über 25 Jahre von rund CHF 1 Mio.) eingespart werden.
2. Die überschüssige Brauchwasser-Reserve in Bilten soll zukünftig auch dem nördlichen Teil von Niederurnen dienen, sodass die in Niederurnen frei werdende Brauchreserve für Näfels verwendet werden kann. In Bilten wird so die Durchströmung in den zu grossen Anlagen verbessert und weniger Spülungen sind nötig. Beim geplanten Ersatz-Reservoir Beglingen in Mollis kann durch diese Versorgungs-Umlagerung rund 1'300 m³ Brauchreserve eingespart werden.
3. Die Versorgung zwischen Niederurnen und Mollis ist mit einem neuen Reservoir in Beglingen mit 2'200 m³ Brauchreserve zu ergänzen, das die gleiche Höhe aufweist, wie jenes in Niederurnen. Damit können die beiden sanierungsbedürftigen, alten Reservoirs Beglingen Mollis und Hilarirank Näfels (inkl. alte Quellzuleitung) aufgehoben werden.

In der Kostenschätzung nicht enthalten sind neue Erschliessungen und Ersatz von Leitungen unabhängig vom Verbund sowie die Anlagen für die möglichen Trinkwasserkraftwerke.

Variante B: Kosten Massnahmen bei Einzel-Versorgungen (ohne Verbund)

Sofern kein Verbund beschlossen wird, sind in den nächsten 25 Jahren Ersatzbauten für jede Einzelversorgung notwendig. So muss bei der WV Näfels ein eigenes neues Reservoir Hilarirank (Brauchreserve 2'500 m³, Löschreserve 700 m³, Notreserve 300 m³) gebaut und die Quellen mit Ableitung saniert werden. Die hohen Pumpkosten von ca. CHF 40'000/Jahr würden weiterhin anfallen.

In Mollis ist das 100-jährige Reservoir Beglingen sanierungsbedürftig und muss ersetzt werden. Ebenfalls sind z.B. die alten, reparaturanfälligen Graugussleitungen zwischen dem Reservoir Wälschbüel Mollis bis zum Hinterdorf in absehbarer Zeit zu ersetzen.

Kosten der Massnahmen und Energie bei Einzel-Versorgungen wie bisher:

| | | | |
|---|-----------------|-----|------------|
| Grobe Kostenschätzung Total <u>ohne</u> Verbund Mollis bis Bilten | | | 12'848'700 |
| Amortisation über 25 Jahre: | Kosten pro Jahr | CHF | 513'948 |
| | Prozentanteil | | 125% |

Ergebnis und Folgerungen:

Der Verbund (Variante A) zwischen Mollis und Bilten ist längerfristig um 25% günstiger als der Ausbau der einzelnen Versorgungen. Im Verbund können 1'300 m³ zusätzliches Reservoir-Volumen eingespart und alte Anlagen müssen weniger saniert werden. Mit der besseren Verteilung des vielen überschüssigen Quellwassers in Niederurnen können innert 25 Jahren rund CHF 1 Mio. Energiekosten beim Grundwasserpumpwerk Näfels eingespart werden. Zudem wird die Versorgungssicherheit bei Störfällen wesentlich verbessert. Der Betrieb wird durch den Wegfall von alten Anlagen vereinfacht und erfordert weniger Personalaufwand.

Der Verbund zeigt seine Wirkung erst nach der Realisierung der wichtigsten Verbund-Massnahmen innert ca. 2 – 4 Jahren mit einem entsprechenden Investitionsschub und einer anfänglichen Verschuldung. Diese langlebigen Investitionen sind über Minimum 25 Jahre zu amortisieren. Mit einer längerfristigen Finanzplanung können die Aufwendungen und die dazu nötigen Erträge für die Zukunft entsprechend besser beurteilt und gesteuert werden.

6. Finanzielle Auswirkungen und Angaben zur Finanzierung

Die detaillierte Prognose zur Spezialfinanzierung Wasser und Gebühren bis ins Jahr 2024 befindet sich als Beilage im Anhang. Zusammenfassend können zur Entwicklung der Spezialfinanzierung Wasser und Gebühren folgende Aussagen gemacht werden:

- a. Der Selbstfinanzierungsgrad (Prognose Jahr 2024: 87%) ist leicht zu tief und sollte längerfristig 100% betragen.
- b. Die Unterhaltskosten reduzieren sich erst massgeblich, wenn Quellwasser von Niederurnen im Verbund bis Mollis verteilbar ist (z.B. Reduktion Stromkosten bei Grundwasserpumpen ca. CHF 100'000).
- c. Die Verschuldung nimmt bis zum Jahre 2024 um rund CHF 3. Mio. zu.
- d. Die jährlichen Rückschläge reduzieren sich erst wieder, wenn der Betrieb und Unterhalt nach der Realisierung der Massnahmen für den Verbund rationeller werden.
- e. Die Kostenentwicklung ist je nach Zinsentwicklung und Anschlussbeiträgen jährlich zu überprüfen.
- f. Unter den heutigen Voraussetzungen ist voraussichtlich in den nächsten 5 Jahren keine Gebührenerhöhung nötig.

7. Ergebnisse Mitberichte

In der Stellungnahme der kantonalen Fachstelle für Brandschutz und Feuerwehr (glarnerSach) vom 19. April 2012 wird festgehalten, dass der geplante Verbund von Mollis bis Bilten den Forderungen für eine ausreichende Löschwasserversorgung und somit den Vorstellungen der Fachstelle entspricht. Speziell erwähnt wird, dass mit den geplanten Bauten eine nachhaltige und sichere Wasserversorgung für das gesamte Gemeindegebiet Glarus Nord geschaffen wird. Die vollständige Stellungnahme befindet sich im Anhang.

Ebenfalls im Anhang befindet sich die detaillierte Prognose Spezialfinanzierung des Ingenieurbüros Raymann AG, Glarus, vom 06. Januar 2016, die in Zusammenarbeit mit der Finanzverwaltung Glarus Nord erstellt wurde.

8. Anträge

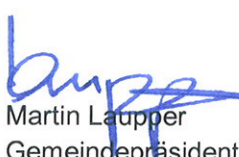
Der Gemeinderat beantragt dem Gemeindeparlament:

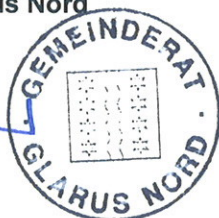
1. Das Generelle Wasserversorgungsprojekt GWP 2012 Mollis bis Bilten sei gestützt auf Art. 10 des Wasserreglements der Gemeinde Glarus Nord vom 31. August 2011 zu genehmigen.
2. Der Gemeinderat sei mit dem Vollzug zu beauftragen.

Genehmigen Sie, Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Freundliche Grüsse

Gemeinderat Glarus Nord


Martin Lauppper
Gemeindepräsident




Andrea Antonietti
Gemeindeschreiberin

- Kopie an: - BL Bau und Umwelt
- Beilagen: - Detaillierte Prognose Spezialfinanzierung Wasser und Gebühren bis im Jahr 2024, Büro Raymann AG, vom 06.01.2016
- Stellungnahme zur Vorprüfung der kant. Fachstelle für Brandschutz und Feuerwehr (glarnerSach) vom 19.04.2012
- Plan GWP Mollis – Bilten (PDF) vom 05.11.2015